

Merseburger Correspondent.

Er scheint:
Sonntag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag
und Sonnabend früh 7 1/2 Uhr.
Eredition: große Ritterstraße Nr. 28.

Wöchentliche Beilage:
Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementspreis:
pro Quartal: 1 Mark bei Abholung. — 1 Mark
20 Pfg. durch den Fernträger. — 1 Mark
25 Pfg. durch die Post.

N. 68.

Sonntag den 8. April.

1883.

** Die erste Verathung der Holz- zollverathung.

Es ist im Reichstage hervorgehoben worden, daß noch niemals dem Hause ein so reichhaltiges Material an Schriften und Broschüren über einen Gesetzentwurf vorgelegt habe, wie über die Vorlage, welche eine Verdreifachung der Nutzölle be-
sümvortet. Aus diesem Material aber und aus den am 3. und 4. d. M. geführten Debatten geht auch für jeden Unbefangenen hervor, daß noch niemals eine Vorlage mit so schwachen Gründen motivirt worden ist, wie diese. Der einzige wirkliche Grund, welcher die Einbringung des Gesetzentwurfs veranlaßt hat, ist der Wille des Reichsfanzlers. Die Herren Beamten aus dem Forstresort haben sich dann mit Aufbietung aller ihrer Kräfte bemüht, nachträglich Motive dazu zu finden. Diese Motive sind aber von der Kritik als so unsichthaltig nachgewiesen worden, daß wenn die Abstimmungen nach unvorkommenden Gründen erfolgten, die Vorlage sofort abgewiesen werden müßte. Leider sind sichthaltige Gründe heute für die politischen Entscheidungen sehr wenig maßgebend. Bei der entgültigen Entscheidung über die Vorlage werden sie aber im Reichstage hoffentlich doch den Ausschlag geben.

Noch niemals dürfte der Mißbrauch, welcher mit der Statistik getrieben werden kann, so auffallend zu Tage getreten sein, wie bei der Begründung der Holzölle. Das ist schon im Jahre 1879 bei Einführung des jetzt bestehenden Zolltarifs geschehen. Bei der Ueberstürzung, mit welcher dieser damals betrieben wurde, ist es nicht möglich gewesen, den Umfang genügend klarzustellen. Jetzt hat Herr Dr. Proemel bewiesen, daß u. A. die Zahlen, welche damals und jetzt in der amtlichen Motivirung über die Höhe der Holzölle angegeben wurden, die bis 1865 bestanden und die erst das damalige Ministerium Bismarck abzuschaffen das Verdienst sich erwarb, falsch waren. Die angegebenen Zahlen gelten nur für 1 bis 2 pCt. des Imports; die gesammte übrige Einfuhr geschah entweder zu bei weitem niedrigeren Holzölle, oder sie war gänzlich zollfrei. Selbst die Broschüren, welche im Auftrage der Regierung von den höheren Forstbeamten verfaßt worden sind, um dem Entwurf einen Schein von Begründung zu geben, liefern den Beweis von tendenziöser Verwerthung des Materials. Aus den Zahlenreihen, die sie geben, sind immer nur die aus den für die Waldrente ungünstigsten Jahren zur Motivirung der Zollerhöhung herausgeholt worden.

Reden für die Holzölle sind, wenn man die der Regierungsvortreter einrechnet, an beiden Tagen im Ganzen zehn gehalten worden. Von den liberalen Gegnern sind dagegen nur zwei zu Worte gekommen, am ersten Tage der national-liberale Abg. Döschhäuser, am zweiten Tage der Abg. Rißler von der liberalen Vereinigung. Aber diese beiden Reden wägen bei weitem mehr als jene zehn auf. Der Abg. Döschhäuser bewies u. A., und zwar aus dem von den Vertheiligern der Zollerhöhung selbst gelieferten Material, daß der Ertrag aus den Forsten in der Periode des Freihandels weit größer gewesen ist, als in der

des Schutzölle. Beide liberale Redner zeigten, wie große Interessen in Gewerbe, Handel und Landwirtschaft durch Annahme der Vorlage geschädigt würden; der Abg. Rißler führte aus, wie die Schädigung, welche den Arbeitern allein durch die Vertheuerung von Wohnung und Möbeln durch die hohen Holzölle zugefügt wird, den Steuererlass aufwiege, welcher sie vor dem Executor schützen soll. Auch im Uebrigen wurden von beiden Rednern die von Seiten der Regierung vorgebrachten Motive so zerstückt, daß davon nichts übrig blieb.

Wie die Stimmung im Lande sich zu der Erhöhung der Holzölle stellt, ist schon daraus zu ersehen, daß nur eine Petition eines Rittergutsbesitzers für, dagegen ungemein zahlreiche Petitionen aus allen Lebenskreisen gegen die Vorlage beim Reichstage eingelaufen sind. In der Stellung der Parteien findet diese Stimmung nicht den genügenden Ausdruck. In der konservativen und der Centrumspartei drückt einmal das Interesse einer Anzahl von hochadeligen Großwaldbesitzern; dann das Bewußtsein, daß der Entwurf das „eigenste Werk“ des Fürsten Bismarck ist, daß dieser auf keinen andern Gegenstand ein so großes Gewicht legt wie auf diesen. Die Konservativen wollen durch ihren Eifer für das Lieblingsproject des Kanzlers manche Sünde abbläuen, die sie in Steuer- und anderen Fragen durch nicht immer als hinreichend befundene Folgenhaftigkeit begangen haben. Das Centrum möchte, wenn auch nur auf einige Zeit, ein neues Object in der Hand haben, um auf die kirchenpolitischen Entschlüsse des Fürsten Bismarck einen Druck üben zu können. Darum hat auch Windthorst die Polen, welche bis Mittwoch für Plenarverathung waren, dazu vermocht, für die Commissionsverathung zu stimmen, und so wurde diese mit einer Mehrheit von 136 gegen 135 Stimmen beschloffen. Wozu eine umständliche Commissionsverathung nöthig sein soll bei einem Entwurf, der nur einen Paragraphen hat, ist nicht erfindlich. Im Jahre 1879, als die Holzölle wieder eingeführt werden sollten, wäre eine Commissionsverathung erforderlich gewesen. Damals wurde dieselbe abgelehnt und so die Gelegenheit genommen, das vorgelegte Material zu prüfen. Und jetzt soll auf einmal, wo die Frage so klar liegt, und Jeder informiert ist, eine Commissionsverathung nöthig sein!

Glücklicherweise ist die Abstimmung vom Mittwoch nicht für das Schicksal der Vorlage entscheidend. Eine Anzahl von Mitgliedern verschiedener Parteien stimmte zwar, wir schon vorher bekannt war, für die Commissionsverathung, ist aber gefonnen, sich für die Ablehnung des Entwurfs zu entscheiden. So können wir erwarten, daß die Vorlage, welche nur wenigen Großwaldbesitzern Vortheile bringt, dagegen allen Uebrigen schadet, noch zu Falle kommt. Sie ist wieder einmal ein Beweis dafür, daß die Redensart von der „ehrliehen Probe“, welche dem Zolltarif von 1879 gegönnt werden soll, eben nur eine Redensart ist, die nur den Zweck hat, den einen Theil von dem Rütteln an dem Tarif abzuhalten, den an dem aber nicht hindern darf, nach Belieben zu schaffen.

Politische Uebersicht

Ueber den Kongreß der Sozialisten in Kopenhagen schreibt man der N. Ztg. weiter: Es nahmen 77 Delegirte daran Theil, besonders zahlreich waren Badenfer und Württemberger anwesend. Das Banket, welches die dänischen Sozialisten am Sonnabend Abend nach Abschluß der Verathungen gaben, war von 400 Personen besucht, darunter viele Studenten, die sich auch oratorisch bemerkbar machten. Liebknecht wurde am Sonntag früh vor den Kopenhagener Polizeipräsidenten hinführt, letzterer hatte vorher eine Audienz beim König Christian gehabt und diesem über die Vorgänge Bericht erstattet. Der König soll die schleunigste Entfernung der Delegirten aus seiner Hauptstadt gewünscht haben.

Einer der am lebhaftesten von der österreichischen Majorität verfolgten Programmpunkte war von jeder die Dezentralisirung der Eisenbahnen-Verwaltung. Namentlich die stets nach neuen Zugeständnissen von Seiten der Reichsgewalt lüsternen Polen wurden nicht müde, fast in jeder Session des galizischen Landtags Anträge zu stellen, welche bezweckten, den Sitz der in Galizien laufenden Eisenbahnen nach Lemberg zu verlegen. Seitens der Tschechen wurde die gleiche Forderung für Prag bezüglich der böhmischen Eisenbahnen aufgestellt. Die Agitation, welche in den Landtagssitzungen der einzelnen Kronländer noch schwinghafter betrieben wurde als im Reichsrath, führte zu einer Reihe von Resolutionen, welche sämmtlich mit größter Entschiedenheit die Nationalisirung der Eisenbahnen forderten, wenn auch statt dieses Ausdrucks der verschämtere „Dezentralisirung“ angewendet wurde. Die österreichischen Bahnverwaltungen nicht nur, sondern auch das Kriegsministerium haben diese Aspirationen mit wachsender Aufmerksamkeit verfolgt, zumal sie sich der Befolgung nicht entschlagen konnten, daß die Regierung sich gegenüber den fortgesetzten Anträgen der Majorität und der Landtage nachgiebig erweisen werde. Wie die „N. Fr. Pr.“ erfährt, hat das Kriegsministerium sogar in zwei an den Grafen Taaffe gerichteten Noten im Interesse der Landesverteidigung gegeben eine etwaige Verlegung der Centralverwaltung der großen Linien vom Sitze der obersten Militärverwaltung protestirt und darauf hingewiesen, daß die Dezentralisirung die einheitliche Aktion bei einer Mobilisirung stören und deshalb unübersehbare Schäden herbeiführen könne. Graf Taaffe hat bereits geantwortet, doch soll seine Gegenäußerung, obwohl sie die von der Kriegsverwaltung aufgestellten Prinzipien im Allgemeinen billigt, doch nicht die notwendige Beruhigung geboten haben. Es hat vielmehr den Anschein, als sollte die Absicht des Handelsministers, in Lemberg ein Oberbetriebsamt für die galizische Transversalbahnen einzurichten, verwirklicht werden. Der Notenwechsel zwischen dem Kriegsminister und dem Grafen Taaffe ist noch nicht abgeschlossen. Für die Schädlichkeit eines noch weiteren Ueberwucherns des föderalistischen Geistes in Oesterreich ist er aber, auch so weit er bis jetzt vorliegt, ein neuer Beweis, falls es eines solchen überhaupt noch bedurft hätte.

Wie unterm 5. d. aus Paris gemeldet wird,

ist die Angelegenheit des Generals Gallifet, jetzt hauptsächlich durch den Rückzug des französischen Kriegeministers Thibaudin in der Affaire der Cavalleriemänner beigelegt. General Gallifet behält das Commando sämtlicher Cavalleriemänner, obgleich die Radikalen noch immer glauben machen wollen, daß die Generale Thormont und Cornot jene leiten werden. Trotz der Beilegung des Konfliktes besteht aber jedenfalls ein innerer Zwiespalt im Ministerium fort, so daß Thibaudin's Rücktritt lediglich als eine Zeitfrage betrachtet wird.

Der vom englischen Schatzkanzler dem Parlament vorgelegte Finanzausweis hat einen sehr guten Eindruck gemacht. Danach hat die Totalerinnahme des Vorjahres 89 Millionen und die Ausgabe 88 900 000 Pfd. Sterl. betragen, während ursprünglich die Einnahme nur auf 84 445 000 Pfd. Sterl. geschätzt worden war. — Die Londoner Polizei hat in den jüngsten Tagen mehrere Verhaftungen vorgenommen und bei den Verdächtigen große Mengen Explosivstoffe aufgefunden. Man glaubt die Räubersführer der Dynamit-Verschwörung in Händen zu haben.

Deutschland.

— (Hofnachrichten.) Ueber die diesjährigen Frühjahrsreisen des Kaisers verläutet, daß sich derselbe nach einem etwa vierzehntägigen Aufenthalt Ende April in Wiesbaden wie in früheren Jahren nach Gms begeben und von dort wiederum Wildbad Gastein besuchen wird. — Die Kaiserin gedenkt ihre Frühjahrsreise in Baden-Baden Ende April zu beginnen. — Prinz Wilhelm wird, wie die „Schles. Ztg.“ meldet bei seiner Reise nach Wien dem österreichischen Kronprinzenpaare in Prag seinen Besuch abstatten; anlässlich dieses Besuches wird eine Parade der Prager Garnison stattfinden.

— (Der König von Württemberg) ist nicht unbedenklich erkrankt. Der „Staats-Anz. für Württemberg“ veröffentlicht unterm 6. d. folgendes Bulletin: Seine Majestät der König sind seit Dienstag an einem ziemlich heftigen, über beide Lungen verbreiteten Katarrh erkrankt. Im Laufe der verfloffenen Nacht haben die Erscheinungen entschieden abgenommen.

— (Die Pläne für die Kaisermandöver) des IV. und XI. Armeecorps, welche von den betreffenden Generalcommandos ausgearbeitet wurden, sind nunmehr nach Prüfung durch den Chef des großen Generalstabes, Feldmarschalls Grafen Moltke, dem Kaiser zur Genehmigung unterbreitet worden. Es werden etwa 60 000 Mann bei diesen Manövern in Action treten und über 100 fremdberrliche Offiziere denselben beiwohnen.

— (Prozeß Mommsen.) Das Reichsgericht zu Leipzig hat am Freitag die Revision des Staatsanwalts in dem Prozesse gegen Professor Mommsen wegen Verleumdung des Fürsten Bischoff verworfen. Die Freisprechung ist somit rechtskräftig geworden.

Parlamentarische Nachrichten.

Deutscher Reichstag. (Sitzung vom 6. April.) Der Reichstag beschäftigte sich in seiner (59.) Plenarsitzung am Freitag mit der Fortsetzung der Beratung der Gewerbeordnungs-Novelle und besonders mit den gegen die Tingtangel-Tanzlustbarkeiten, Theater- und Musikaufführungen gerichteten beschränkenden Bestimmungen der Vorlage. Gegen dieselbe sprechen die Abgg. Richter-Hagen, Baumbach (Sez.) und Stolle (Sozial.), während die Konserv. Abgg. Günther (Sach.) und v. Winnigrode für die Vorlage eintraten und die Abgg. Blum (nat. lib.) und Heydemann (Centrum) eine vermittelnde Stellung einnahmen. Schließlich wurde der Bericht der Vorlage mit den mildernden Abänderungsvorschlägen der Abgg. Blum-Heydemann in namentlicher Abstimmung mit 160 gegen 120 Stimmen angenommen. Nächste Sitzung Sonnabend 11 Uhr. Fortsetzung der Debatte über die Gewerbeordnung. Schluß 6 Uhr.

Provinz und Umgegend.

† Man schreibt aus unserer Provinz: Nachdem unter den warmen Strahlen der Sonne auch die letzten Reste des Schnees dahingeschmolzen sind, zeigt es sich deutlich, daß die Befürchtungen der Landleute bezüglich der Winterfaat sich leider in vollem Umfange bewahrheitet haben. Bei dem raschen Wechsel von Wärme und Kälte hat das Erdreich sich größtentheils von den Wurzeln der jungen Halmfrüchte gelöst und diese welfen rasch dahin. Am schlimmsten sieht es in dieser Beziehung in der Magdeburger Gegend aus, wo man sich ziemlich allgemein entschlossen hat, die Acker umzupflügen und neu zu besellen. Etwas besser steht es in der „goldenen Aue“, doch ist auch hier die Winterfaat stark deprimirt, so daß in derselben kahle Flecke von ziemlicher Ausdehnung vorhanden sind. In einer nach der Masse des Vorjahres doppelt auffallenden Weise haben die Zukerrüben diesmal ihren Gehalt bewahrt; während man früher allgemein glaubte, daß die Fabriken, welche nicht spätestens anfangs Februar die Campagne beendet hatten, kaum auf die Kosten dieser späteren Production kommen würden, hat sich herausgestellt, daß die Polarisation nur um wenige Grade gesunken war. Auch dieser Umstand mag mit dazu beigetragen haben, daß man gegenwärtig mehr als jemals vorher mit der Gründung neuer Zukerfabriken vorgeht.

† In der letzten Versammlung der Halle'schen Stadtverordneten ist auf Antrag des Magistrats der einstimmige Beschluß gefaßt, zum Zwecke des Theaterbaues, zu dessen Ausführung die Verwendung einer Summe von 450 000 Mk. in Aussicht genommen werden soll, eine städtische Anleihe aufzunehmen, die mit 3 1/2 pCt. verzinst und mit 1 pCt. einschließlicher der durch die fortschreitende Tilgung frei werdenden Zinsen, amortisirt werden soll. Die Begebung dieser Anleihe soll nicht durch Ausgabe von Inhaberpapieren, sondern in der Form von Schuldverschreibungen, die auf den Namen lauten, stattfinden. Jeder Schuldschein soll auf den Betrag von 500 Mk. ausgestellt werden. Zur Beschaffung dieser Anleihe ist bereits ein Comité gebildet, welches in den nächsten Tagen mit einer Ansprache an die Öffentlichkeit treten wird, und dessen Mitglieder sich sodann der Mithewaltung unterziehen wollen, die Zeichnungen persönlich zu betreiben.

† Der kürzlich aus Halle sammt seinem Gespann verschwundene Gefährlicher Dfisen ist am dritten Tage wieder dahin zurückgekehrt. Derselbe will in betrunkenem Zustande nur eine Spritztour über Merseburg nach Leipzig gemacht haben.

† Einen wichtigen Fang machte die Polizeiverwaltung in Döbeln (Regierungsbezirk Leipzig), indem sie den vom Landgericht Berlin wegen Mordes strafbriefflich verfolgten Scharfrichtergehülfen Regold aus Briesl i. Schles. ergriff.

† Beim diesmaligen Wohnungswechsel in Halle sind gegen fünfzig arme meist mit vielen Kindern besetzte Familien ohne Obdach geblieben und mußten zum Theil von der Behörde vorläufig untergebracht werden. Es ist eine nicht länger zu bezweifelnde Thatsache, daß in Halle nicht genug Wohnungen für die Unbemittelten erbaut werden, weil sich deren Anlage der billigen und öfter ausfallenden Miethsgelder wegen schlecht rentirt. Schließlich wird die Commune für Abhilfe sorgen müssen.

† Die Ortsbehörde von Unten-Röblingen hatte dieser Tage die Mittheilung nach Halle gelangen lassen, daß das Fleisch eines erkrankten geschlachteten Kindes jedenfalls dort eingeschmuggelt werden solle. In der That wurde dasselbe am Donnerstage bei dem Wurfmacher Müller, Magdeburgerstraße, vorgefunden und mit Beschlag belegt. Nach ärztlicher Untersuchung wurde das ganze Fleisch als zum Genuß durch Menschen für untauglich erklärt, der Abbedeuer überliefert und dort durch Uebergießen mit Petroleum vernichtet.

† Der amtliche Polizeibericht der Stadt Dresden meldet: In einer großen Anzahl auswärtiger Zeitungen hat in den letzten Wochen unter den verschiedensten Schiffern ein „Erstes deutsches Mobilien-Credit-Comptoir in Dresden“

Darlehne auf ein bis fünf Jahre gegen 6 pCt. Zinsen offerirt. Eine große Anzahl von Pensionen sandten hierauf, wie verlangt, vorliegende Anfrage herbei. Umgehend erhielten sie Antwort mit dem Verlangen, vor der Vermittlung zunächst 3 pCt. des erbetenen Darlehns als Gebühr einzusenden. Viele haben sich dazu auch bereit finden lassen, denn wie sich bei dem 3. pCt. hier erfolgten Verhaftung des angeblichen Inhabers jenes Comptoirs, welcher sich ein falschen Namen beilegt und an die Beschaffung von Geld niemals gedacht hatte, ergeben hat, derselbe in Kurzem auf diese Weise in den Besitz von 2600 Mk. gelangt. Dieses Geld hat der Betrüger bis auf einen geringen Betrag schon verprakt.

† In Großjena bei Naumburg ereignete sich dieser Tage der seltene „Fall“, daß in einem unter dem steilen Felsen am Anfrühten stehenden Käufer plötzlich zwei — Dache herabstürzten, die sich wahrscheinlich oben auf dem Felde her gejagt hatten. Das eine Thier brach sofort im Hofe das Genick, das andere wurde scheinlich.

† Am Montag Mittag hatte die Ehefrau des Zimmermannes B. in Schönbeck ihr 1 1/2 jähriges Töchterchen in der in der Kammer stehenden Wiege schlafend zurückgelassen, um in der Küche ihren häuslichen Geschäften nachzugehen. Als die Mutter, durch den vermeintlichen langwierigen Schlaf des Kindes veranlaßt wurde, nach demselben zu sehen, fand es das Kind, zwischen Wiege und dem nahestehenden Bett hängend, tot vor sich. Wie der S. Ztg. berichtet wird, hat wahrscheinlich das Kind aufstehen wollen, ist aber nicht aus dem Raume zwischen Wiege und Bett getreten, sondern in dieser Lage erstickt. Die sofort vorgenommenen ärztlichen Bemühungen waren ohne Erfolg.

† In der Verhandlung gegen Hefing im Liebenwerda wegen Uebertretung der Sonntagspolizeiverordnung des Herrn Verordnungspräsidenten v. Wolff hat am Freitag das Landgericht in Torgau das Urtheil der ersten Instanz, die Freisprechung wegen Ungültigkeit der Verurteilung, bestätigt.

† Ein betrübender Unglücksfall ereignete sich am 1. April kurz nach 5 Uhr auf dem Bahnhofe zu Güstrow an der Wärbterbude Nr. 2. Der Hülfsweihensteller Feiertabend wollte vor dem herannahenden Rangzuge die Schienen überschreiten. Er blieb mit dem Schienendeckel hängen und kam so unglücklich zu Fall, daß der Zug über Hals und Füße ging und den Unglücklichen, der sich in Kürze zu verberaten gedachte, sofort tödtete.

Lokalnachrichten.

Merseburg, den 8. April 1883.

** Die Hamburger Wetterprognose des S. Ztg. vom 7. d. M. lautet: Beim Gerannab eines Maximums von Westen her ist Abnahme der Himmelsbedeckung, sowie Fortdauer des Regen, trocken und ziemlich warmen Wetters zu erwarten.

** Die hier garnisonirenden Schwadronen des 12. Husaren-Regiments sind in den letzten Tagen vom Regiments-Commandeur Grafen v. Zantenleben inspiciert worden, worauf nunmehr die Eintragung der Rekruten in die Geleitsrolle erfolgt.

** Das bereits für die vergangene Woche gefetzte Gastspiel der Mitglieder des Leipziger Stadttheaters findet nach neuerer Anzeige am nächsten Dienstag im „Tivol“ im Stadttheater statt.

** In dem benachbarten Dorfe Neudorf war gestern der 21 jährige Sohn des Gutsbesizers Schulze beerdigt, der sein junges Leben auf ein recht bedauerliche Weise einbüßte. Am letzten Dienstag waren nämlich gelegentlich des Schickes mehrere Bekannte im Hause anwesend, die deren Belustigung Hermann Schulze ein selbstgezeuges Fohlen aus seinem Stalle holte, um dasselbe im Hofe umherbeten zu lassen. Als er zu machen wenig Lust zeigte, faßte er dasselbe beim Schwanz. Hierdurch gereizt schlug

... mit der Entstehungsgeschichte der Reformation

... mit der Entstehungsgeschichte der Reformation

... mit der Entstehungsgeschichte der Reformation

... mit der Entstehungsgeschichte der Reformation

... mit der Entstehungsgeschichte der Reformation

... mit der Entstehungsgeschichte der Reformation

... mit der Entstehungsgeschichte der Reformation

... mit der Entstehungsgeschichte der Reformation

... mit der Entstehungsgeschichte der Reformation

... mit der Entstehungsgeschichte der Reformation

... mit der Entstehungsgeschichte der Reformation

... mit der Entstehungsgeschichte der Reformation

... mit der Entstehungsgeschichte der Reformation

... mit der Entstehungsgeschichte der Reformation

... mit der Entstehungsgeschichte der Reformation

... mit der Entstehungsgeschichte der Reformation

... mit der Entstehungsgeschichte der Reformation

... mit der Entstehungsgeschichte der Reformation

... mit der Entstehungsgeschichte der Reformation

Anzeigen.

Verspätete Todes-Nachricht.

Nachdem kaum 3 Wochen verlossen, daß uns der Tod unsere gute Tochter Helene entriß, standen wir vergangenen Sonntag wieder am Grabe und zwar unseres kleinen Karl, im Alter von 4 1/2 Jahren, nachdem derselbe nach kurzem aber schwerem Krankenlager, Donnerstag den 29. v. M. nach langem Kampfe verschieden ist. Um fülles Beileid bitten alle Verwandte und Bekannte.
Die tieftrauernden Eltern
Gustav Hiege,
Pauline Hiege betw. gem. Lübr.

Bauholzverkauf.

Sehr gutes Bauholz und Etagen sind freihändig billig zu verkaufen. Domblog.

Ferner Montag den 9. April, nachmittags 4 Uhr,

Brennholz-Auction daselbst.

Merseburg. Fr. Peege.

20 Ctr. zeitige blaue Bisquit-Kartoffeln

sind noch zu verkaufen bei

Fr. Köke, Köpchen 21.

Eine möblierte Stube mit oder ohne Kammer an ein oder zwei Herren zu vermieten, sofort oder später zu beziehen
Unteraltenburg 26, 1 Tr.

Stube und Kammer für eine einzelne Person zu vermieten, 1. Juli beziehbar
Delarube 16.

Gotthardstraße Nr. 15 ist Geschäftslokal und Wohnung, bisher von Hrn. Uhrmacher Großke innegehabt, zu vermieten. Näheres bei

G. Schönberger.

Ein Paar, 2 Stuben, 2 Kammern, Küche und Zubehör, wird von zwei Damen gesucht. Adressen niederzulegen

Rohmarkt Nr. 1.

Ein Logis mit Zubehör ist zu vermieten, 1. Juli zu beziehen

kl. Sixtistrasse 7.

Steinstraße Nr. 8 ist die zweite Etage, 2 Stuben, Kammer und Küche zu vermieten und sofort zu beziehen.

Steinstraße Nr. 2 ist die erste Etage, Stube, Kammer und Küche zu vermieten und 1. Juli zu beziehen. Zu erfragen Nr. 8.

Steinstraße Nr. 7 ist die zweite Etage im Ganzen oder getheilt zu vermieten und 1. Juli zu beziehen. Zu erfragen Nr. 8.

Eine Wohnung im Hofe parterre mit Werkstatt ist zu vermieten

H. Müller jun., Schmalestr. Nr. 16.

Eine Wohnung von 3-4 Zimmern und röhigem Zubehör, Nähe der Bahn oder Gotthardstraße, wird zum 1. October er zu mieten gesucht.

Offerten unter L. K. an die Exp. d. B. W.

Eine Wohnung steht zu vermieten

Karlstraße 3.

Sixtberg 23 sind zwei große Läufer Schweine zu verkaufen.

Eine möblierte Wohnung an einen Herrn ist sofort oder später zu beziehen

Oberburgstrasse 5.

Mein Nähmaschinen-Geschäft befindet sich jetzt

Schmalestraße 23.

G. Pröhl.

Ich wohne jetzt große Sixtistrasse Nr. 16.

G. Schneider sen.,

Schuhmachernstr.

Meine Werkstatt befindet sich jetzt

Breitestraße 7

im Hause des Herrn Marsch ff. l.
Woldemar Schmiel, Holzbildhauer.

1500 Mark gegen sichere Hypothek sofort auszuliehen. Zu erfragen in der

Exp. d. B. W.

Kapitalgesuch.
6000 Mark Kapital werden gegen sichere Hypothek zu leihen gesucht. Zu erfragen

Steuzstraße Nr. 3, parterre.

Auch ist daselbst eine Salafstelle offen.
Zum Drillen des Getreides und Röhden empfehle meine Maschine mit und ohne Pferde.

August Peuschel.

Dr. Spranger'sches Magen-Bitter.
Vorzüglich bei Migraine, Magenkrampf, Uebelkeit, Kopfschmerz, Leibschmerzen, Verstopfung, Magenbrüden, Magensäure, überhaupt allen Magen- und Unterleibsleiden. Stropheln bei Kindern, Würmer und Säuren abführend. Gegen Hämorrhoiden, Hartleibigkeit vorzüglich. Vertritt schnell u. schmerzlos offenen Leib. Appetit sofort wieder herstellend. — Zu beziehen durch Hrn. Kaufmann

Herturix in Merseburg. Preis à Fl. 60 Pf.

Funkenburg.
Sonntag den 8. d. M., von Nachmittags 4 Uhr ab

Längchen. D. Brandin.



Krippen

Kuh-, Jungvieh- und Pferde-Krippen in halben Röhren und Schüsseln,
Schweine-, Hunde- und Ferkel-Tröge,

Drain-Röhren in allen Weiten,
Fässer aus Thon für Gurken, Fleisch etc.,
Dünge-Gyps,
Kientheer, schwed.,

empfehlen und halten Lager

Silberne Medaille
Halle a. S.

Ed. Lincke & Ströfer,
Halle a. d. S.

Gewerbe- und
Industrie-Ausstellung
1881.

Comptoir und Lager: Steinthor-Bahnhof.

Geschäfts-Gröfßnung.

Mit heutigem Tage eröffne ich kleine Ritterstraße Nr. 16 im Hause des Pianoforte-Fabrikanten Herrn Ritter eine

Tabak- u. Cigarrenhandlung eigener Fabrikate.

Indem ich durch langjährige Erfahrungen genaue Kenntniß vom Tabackgeschmack gesammelt habe und nur eigne Fabrikate zum Verkauf bringe, bin ich überzeugt, einem werthen mich beehrenden Publikum nur mit guter Waare aufwarten zu können.

Dieses mein Unternehmen empfehle einem hochgeehrten Publikum mit der Bitte, mich gütigst durch Entnahme etwaigen Bedarfs unterstützen zu wollen.

Hochachtungsvoll

Kl. Ritterstr. 16.

B. Hoffmann.

Kl. Ritterstr. 16.

Merseburg, den 8. April 1883.

Eine Parterre-Wohnung zu vermieten
Clobigkauer Strasse Nr. 12.

Die Kohlenhandlung von Max Thiele,

Rohmarkt Nr. 12,
empfiehlt **Preßkohlensteine**, aus Meuselwitzer Kohle gepreßt, von vorzüglicher Heizkraft,
Luzenauer Briquettes
und **prima böhmische Stückkohle** zu den billigsten Preisen.

Kappelsche Bücklinge
empfiehlt **G. Wolff.**

Das Wunderbuch
enthaltend die Geheimnisse früherer Zeiten, als: Formeln der Kabbala des 6 und 7. Buch Moses magische Kraft und Signatur der Erdewächse und Kräuter, Verflanung der Krankheiten in Thiere und Baum, Glücksruthe auf die in der Erde verborgenen Metalle, die Lotterie-Kabbala, Geheimnisse der Alchimie, das Auffinden von Wasserquellen und Metallen mittelst der Rühnestruthe, Stein der Weisen und andere merkwürdige Geheimnisse aus handschriftlichen Kofferbüchern, enthält auch das vollständige Sechsenmal veriegelte Buch. Zu beziehen für 5 M. von **H. Jacobs Buchhandlung** in Magdeburg.

Sonntags frühe
Windbeutel
bei **Gd. Hoffmann,**
Delgrube 25.

Krankenkasse „Augusta“.

Den Mitgliedern zur aell. Nachricht, daß laut Beschluß des Vorstandes und Ausschusses vom 1. April d. J. ab bis auf Weiteres ein **Krankenkassenbeitrag** von **75 Pf. pro Monat** und **Mitgli. d. erhoben** wird. Dieser erhöhte Beitrag ist bei der nächsten, am Sonntag den 8. d. M. stattfindenden **Zahlungskonferenz** an den Kassirer einzulösen.
Gleichzeitig bringen wir nochmals in Erinnerung, daß die Beiträge sämlicher Zahler im Wege der Execution eingetrieben werden.

Der Vorstand

Redaction, Druck und Verlag von **F. W. Böhrer** in Merseburg.

Spalier-Latten,
zu Stoketen u. daffend, verkauft in jedem Quantum
billigst **Max Thiele.**

Apell
der **Pionier-Compagnie freiwilliger Feuerweh**
Montag den 9. April 1883,
abends 8 Uhr.
Sammelpplatz Geräthehaus.
Das Commando.

Schützenhaus.
französisches Billard!!
habe ich in meinen oberen Kammern neu angeschafft und empfehle dasselbe dem geehrten Publikum zur höchsten Vergnügung.
Bohmelt.

Ausserordentliche General-Versammlung
der **Unterstützungskasse der Tischlergefelln.**
eingeschriebene Hülfsliste,
Sonntag den 8. April, nachmittags 4 Uhr,
in der „guten Quelle“.
Der Vorstand.

Tivoli-Theater.
Dienstag den 10. April
letztes Gastspiel
der ersten Mitglieder des Stadttheaters zu
Leipzig.
Hochachtung G. Lange.

Ein Dienstmädchen, 15 bis 17 Jahr, wird gesucht
Clobigkauer Straße Nr. 12
Zunge kräftige Arbeitsburden finden dauernde
Beschäftigung bei
Engelhardt & Wunne,
Drochwarenfabrik,
Friedrichstraße 7.

Ein Sohn ordentlicher Eltern findet als Lehrling
lehrling Stellung in **Hübner's Restaurant.**
Einen rechtschaffenen, gut empfohlenen Kandidaten
sucht
Geheimrath Krüger.

